

Einladung zum Gastvortrag

Die Klimakatastrophe als Weckruf für globale Solidarität und gegen fremdenfeindliche Abschottung

Josef Berghold

Montag, 08. April 2019, SR 52U109, 13.45-15.15 Uhr

Bereits 1988 wurde bei der ersten UN-Konferenz zur Klimaerwärmung vor Folgen gewarnt, die mit jenen eines Atomkriegs vergleichbar sind. Dass die Bemühungen, dieser Katastrophe vorzubeugen, bis heute radikal gescheitert sind, macht vor allem eines deutlich: Die unsere heutige Welt bestimmenden Machtverhältnisse blockieren den notwendigen Wandel, ohne den es keinen ernsthaften Klimaschutz geben kann. Ein solcher Wandel muss zu gemeinsamer Verantwortung für das globale Gemeinwohl und viel mehr Achtsamkeit für unsere soziale und natürliche Mitwelt führen. Was nur möglich ist, wenn die herrschende (Un-)Kultur des Raubbaus an Mensch und Natur, egozentrischer Verwahrlosung und fremdenfeindlicher Vorurteile überwunden wird.

Josef Berghold, PD Dr., Sozialpsychologe. Lehrtätigkeit an der Universität Lüneburg. Aktiv bei Greenpeace und Attac. Arbeitsschwerpunkte: Feindbilder/Vorurteile, interkulturelle Entwicklung, globale Gesellschaft, ökologische Nachhaltigkeit, Wurzeln von Solidarität und Sozialdarwinismus, Deutungen des Unbewussten auf öffentlicher Ebene. Derzeit: Mitarbeit an den Buchprojekten "Gesellschaftliche Beschleunigungsprozesse und medizinische Versorgung" (UKE Hamburg, Inst. f. Allgemeinmedizin) und "La regione Trentino-Südtirol nel XX secolo", Bd. IV – Kultur (Museo storico del Trentino). Buchpublikationen: u.a. Feindbilder und Verständigung (3. Aufl. 2007), Vicini lontani (2003).